Nr. 51 · April 2023

reha inform

Die Kundenzeitschrift der reha gmbh

25 JAHRE PIONIERARBEIT

Sinnstiftende Arbeit für Alle

Seite 3

rehagmbh.de

reha
Einer für alle. **Alle vereinen.**

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

seit ihrer Gründung vor mehr als 50 Jahren hat die reha gmbh zum Ziel, Menschen mit Handicap dabei zu unterstützen, ihren Platz in unserer Gesellschaft zu finden. Unsere Pionierarbeit im Arbeitsförderbereich hat bis heute Vorbildcharakter und ermöglicht Teilhabe für wirklich alle Menschen.

Trotzdem sind uns bei allen Erfolgen auch die Herausforderungen bewusst, die noch vor uns liegen. Daher setzen wir mit Pilotprojekten, wie der Teilnahme am Concept Store in Homburg, ein starkes Zeichen für die volle Integration von Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen in die Mitte der Gesellschaft.

Auch beim Thema Recruiting gehen wir neue Wege. Der Fachkräftemangel ist auch für uns eine große Herausforderung, aber wir nehmen diese gerne an. Durch die Zusammenarbeit mit der deutschen Sprachschule in Madagaskar sind wir in Kontakt mit zwei jungen Madegassen gekommen, die unser Team seit Kurzem tatkräftig unterstützen.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei unseren Partnern bedanken, die uns bei der Erfüllung unserer gesellschaftlichen Verantwortung für soziales und nachhaltiges Wirtschaften unterstützen. Zusammen können wir noch viele Wege gehen und gemeinsam die Zukunft gestalten.

Herzlichst Ihr

Rüdiger Clemens Thomas Vogelgesang

Die Geschäftsführung der reha gmbh

THEMEN DIESER AUSGABE

25 Jahre Pionierarbeit
Arbeiten und Wohnen | Seite 3

Concept Store
Inklusive Verkaufsberatung mitten in der City | Seite 6

VHS Saarbrücken
Partner der reha | Seite 8

5 Fragen an …
Seite 11

Die reha in Zahlen
Seite 12

Von Madagaskar ins Saarland
Seite 14

Endlich wieder Kultur!
Kulturschlüssel | Seite 16

Aktuelles aus der reha-Welt
Seite 18

In der reha inform wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint.

Vorreiter und Pionier

Bereits vor 25 Jahren hat die reha wichtige Schritte unternommen, um Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf in die Arbeitsförderstruktur zu bringen, für die es bis dato keinen Platz gab. Der Standort Neunkirchen war und ist daher bis heute wegweisend – übrigens auch beim Wohnen.

Mitte der 60er-Jahre fing es an, dass Elternvereine sich dafür eingesetzt haben, dass ihre Kinder auch nach der Schule eine sinnstiftende Arbeit oder Tätigkeit aufnehmen können. So entstanden in Deutschland die ersten Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Dennoch gab es bis Mitte der 90er-Jahre praktisch keine Angebote für Menschen mit einem sehr hohen Unterstützungsbedarf. Aber mit dem immer weiter steigenden Druck – speziell von Angehörigen und Eltern – Teilhabe für wirklich alle zu ermöglichen, entstand im Saarland endlich eine „Modellwerkstatt für Menschen mit Behinderung mit besonderem Auftrag“. Für diese Zwecke hat die reha 1997 eine komplett neue Einrichtung in Neunkirchen gebaut, die bis heute von vielen Sozialpartnern als modern und immer noch modellhaft wahrgenommen wird: In einer überschaubaren Größenordnung mit nur 78 Plätzen, aber dafür mit einem bis dahin nicht gekannten Betreuungschlüssel, konnte erstmals ganz speziell auf die individuellen Bedürfnisse von jedem Mitarbeiter eingegangen werden. So war es möglich, endlich jedem Menschen – ungeachtet des genauen Schweregrades seiner Einschränkung – ein Arbeitsplatzangebot zu machen. Neu war in diesem sogenannten Arbeitsförderbereich außerdem die starke Fokussierung auf den Bereich Kunst und Handwerk. So haben erstmals viele Menschen mit Beeinträchtigung eine Beschäftigung gefunden, für die es bis dato keine Angebote gab. Eine Sache, die im Grunde längst selbstverständlich hätte sein sollen, wenn man einen Blick in die auch von Deutschland unterzeichnete UN-Behindertenrechtskonvention wirft, die ganz klar für jeden Menschen ein Recht auf Arbeit festschreibt. Orientiert am Beispiel des reha-Standorts in Neunkirchen hat es mittlerweile viele Nachahmer gegeben und alleine im Saarland gibt es heute bereits knapp 500 Menschen, die in vergleichbaren Arbeitsförderbereichen arbeiten – Tendenz steigend. Für Rüdiger Clemens, Geschäftsführer der reha, ist die Vision für die nächsten 25 Jahre bereits klar: „Mit Blick auf die Zukunft findet im Concept Store in Homburg aus unserer Sicht etwas Wegweisendes statt: Menschen mit Beeinträchtigung arbeiten mitten im Sozialraum. Dieses Beispiel gilt es zu wiederholen und zu institutionalisieren.“ ◆

Der Betreuungsschlüssel in herkömmlichen Werkstätten für Menschen mit Behinderung ist 1 zu 12, im Arbeitsförderbereich in Neunkirchen liegt er bei 1 zu 4, um dem erhöhten Betreuungs- und Unterstützungsbedarf gerecht zu werden. Um den Lärm zu reduzieren, der gewöhnlich in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen herrscht, wurden viele kleine Räume geschaffen. Darüber hinaus wurden unterschiedliche Instrumente und Werkzeuge bereitgestellt, die teilweise speziell auf die Bedürfnisse einzelner Personen zugeschnitten sind. „Viele haben nicht gedacht, dass es möglich ist, aber wir haben gezeigt, dass es funktioniert: Wenn man sich heute unsere Kollegen beispielsweise im Concept Store in Homburg anschaut, die mitten in der Gesellschaft interagieren, dann ist klar, wohin die Entwicklung gehen muss“, sagt Rüdiger Clemens, Geschäftsführer der reha gmbh.

AUCH BEIM WOHNEN WEGWEISEND

Parallel zu den Werkstatträumlichkeiten der Arbeitsförderstruktur wurde in Neunkirchen fast zeitgleich 1998 auch ein großer Wohnbereich mit vielen Unterstützungsangeboten fertiggestellt und von der reha bezogen bzw. reha-Mitarbeitern aus der Arbeitsförderstruktur zur Verfügung gestellt. Schon früh setzte die reha so auf kleine Wohneinheiten in der besonderen Wohnform mit vielen Betreuungsangeboten. Auch gab es bereits damals ausschließlich Einzelzimmer – ganz anders als es zu dieser Zeit beispielsweise bei vergleichbaren Einrichtungen war. So wurde in Neunkirchen praktisch in vielen Teilen das Bundesteilhabegesetz vorweggenommen: also individueller Wohnraum für alle.

DIE NEUE GENERATION

Im Bereich Wohnen hat es Ende letzten Jahres eine Staffelübergabe gegeben. Volker Konter, der den Bereich Wohnen in Neunkirchen vor 25 Jahren mit aufgebaut hat, hat die Leitung an seinen Nachfolger Sebastian Schmelzer übergeben. Und das gesamte Team mit vielen neuen Zugängen freut sich darauf, auch in den nächsten Jahrzehnten einen ganz besonderen Ort mitgestalten zu dürfen. ◆

„Wir merken, dass die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben oft eng mit der Arbeit verbunden ist, und das gilt für beinahe alle Menschen. Daher ist es von zentraler Bedeutung, dass wir als Gesellschaft allen Menschen eine Arbeitsmöglichkeit bieten können. Aus sozialer Perspektive spielt der Arbeitsplatz für viele Menschen mit Beeinträchtigung eine genauso wichtige Rolle wie für Menschen ohne Beeinträchtigung. Oft müssen wir unsere Kollegen aktiv in den Urlaub schicken, da sie sonst keinen freien Tag einlegen würden. Die Arbeit bietet die Chance, auszubrechen und soziale Kontakte zu knüpfen."
Thomas Vogelgesang, Geschäftsführer der reha

Team Wohnen in Neunkirchen bei der Verabschiedung des langjährigen Kollegen Volker Konter (ehem. Leiter Wohnen in Neunkirchen)

Das neue Leitungsteam Wohnen am Standort Neunkirchen Maike Luzi und Sebastian Schmelzer.

Artikel 27 der UN-Behindertenrechtskonvention beschreibt das Recht behinderter Menschen auf Arbeit auf der Grundlage der Gleichberechtigung mit anderen. Dieses Recht auf Arbeit schließt die Möglichkeit ein, den Lebensunterhalt durch Arbeit zu verdienen, die frei gewählt oder frei angenommen wird. Konkretisierend stellt Artikel 27 der UN-Behindertenrechtskonvention fest, dass das Recht auf Arbeit für Menschen mit Behinderungen das Recht auf die Möglichkeit der Arbeit in einem offenen, einbeziehenden und zugänglichen Arbeitsmarkt und Arbeitsumfeld einschließt.

Inklusive Verkaufsberatung mitten in der City

Die reha und der Concept Store Homburg – gemeinsam mit kreativen Ideen für eine Belebung der Innenstädte

Die Innenstädte stehen vor großen Veränderungen. Schon vor der Coronapandemie hat sich insbesondere durch den Onlinehandel der Druck auf die Ladenbesitzer erhöht und die Phasen des Lockdowns haben diese Entwicklung noch einmal wie unter einem Brennglas verstärkt. Mittlerweile kämpfen längst nicht nur kleine Kommunen gegen den Leerstand in den Innenstädten. Auch für die saarländische Stadt Homburg stellt sich die Frage der Neuausrichtung des Stadtzentrums. Dass Veränderung dabei immer auch das Potenzial für neue Chancen und unerwartete Möglichkeiten birgt, erkennt man schnell, wenn man den Concept Store Homburg betritt. Zwischen regionaler Mode, zeitgenössischer Kunst und Delikatessen aus dem Saarland finden sich in der Auslage auch großartige Arbeiten aus der Kreativwerkstatt der reha gmbh: einzigartige, handgefertigte Produkte aus Glas, Keramik und Holz. Neben der reha erhalten hier regionale Anbieter eine Bühne in bester Lage, um sich und ihre Produkte vorzustellen.

Aber der Concept Store ist noch viel mehr – insbesondere für die reha. Das wird Kunden schnell deutlich, wenn sie sich konkret für einen Artikel interessieren oder beraten werden möchten. Einige Mitarbeiter der reha mit Handicap arbeiten nämlich im Concept Store als Verkaufsberater. So ermöglichen wir unseren Kollegen durch dieses Projekt die Teilhabe am Arbeitsleben mitten im Sozialraum und schaffen Raum für viele inspirierende Begegnungen mit der Gesellschaft – und das im ganz normalen Alltag beim Einkauf und bei Erledigungen. Die Verkaufsschichten werden von den einzelnen Teilnehmern des Concept Stores organisiert. Wir sind mit unseren Mitarbeitern aus dem Arbeitsförderbereich Teil dieses Konzepts. Auch Besucher der Tagesförderstätte haben die Möglichkeit, stundenweise Erfahrung im Sozialraum zu machen und viel positives Feedback der Kunden mitzuerleben und mit zu den Kollegen in die reha zu nehmen. ◆

„Wenn man sieht, wie sich unsere Kolleginnen beispielsweise im Rollstuhl vor Ort ganz selbstverständlich bewegen und etwa eine Mutter mit ihren Kindern beraten und bedienen, dann ist das einfach eine ganz besondere Geschichte und sicher auch ein Alleinstellungsmerkmal."
– Thomas Vogelgesang, Geschäftsführer reha gmbh

DER CONCEPT STORE HOMBURG
Das Ladenlokal befindet sich mitten im Zentrum der Stadt Homburg und wurde ab dem 01.11.2022 für die Dauer von 2 Jahren von der Stadt Homburg unterstützt durch Bundesfördermittel aus dem Programm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren" angemietet.

Der Concept Store dient dazu, Verkaufsfläche kostengünstig an Händler, Handwerker, Künstler und Kreative abzugeben, um sich eine nachhaltige Existenz aufzubauen und Online-Händlern die Möglichkeit zu geben, ihre Waren offline zu präsentieren und zu verkaufen. Mittlerweile beherbergt der Concept Store über 20 unterschiedliche Anbieter und Produktkategorien.

DAS KUNST- & HANDWERKSORTIMENT DER REHA
Was Tag für Tag in den Kreativ-Werkstätten der reha in Neunkirchen, Saarbrücken und Lebach geschaffen wird, verdient das Prädikat „einzigartig". Im Concept Store findet man hochwertige, handgemachte Geschenkideen aus diesen Bereichen der reha:

- Holzwerkstatt – Schönes und Nützliches. Z. B. kunterbunte Vogelhäuschen oder saisonale Dekoration
- Seifen – für den täglichen Bedarf und als besonderes Geschenk
- Keramik – schöne Unikate und fantasievolle Dekoration
- Kerzen – individuelle Formen und Farben
- Glaskunst – Deko-Artikel, Kerzenhalter oder Schmuck
- Weben und Textil – Taschen und Tücher
- Papierschöpfen – handgeschöpfte Karten für jeden Anlass

Lebenslang und inklusiv Lernen

Die Volkshochschule im Regionalverband Saarbrücken setzt seit Jahren auf die Produktion und den Zustellservice der reha gmbh. Darüber hinaus vereint die VHS und die reha der Anspruch, Bildung, Weiterbildung und gesellschaftliche Teilhabe offen für jeden zu gestalten. Wir haben mit der Direktorin Frau Dr. Lehberger über das barrierefreie Kursangebot gesprochen.

„Von der Druckfreigabe bis zur Zustellung bleiben gerade mal zwei Wochen Zeit – zweimal jährlich eine Herausforderung für die Druckproduktion und Logistik der reha gmbh. Insbesondere bei der zeitgleichen Verteilung an die Vielzahl der Buchhandlungen, Apotheken, Banken, Krankenhäuser, Behörden und weiterer Verteilpartner im Regionalverband ist sowohl die Planung als auch die Auslieferung eine außergewöhnliche Aufgabe, die unsere Mitarbeiter jedes Mal aufs Neue meistern. Wir sind stolz, nunmehr bereits viele Jahre mit dem Regionalverband Saarbrücken als Partner auf Augenhöhe zusammenzuarbeiten und genießen das Vertrauen in unsere Arbeit. Zudem stärkt es uns, unsere wichtigste Aufgabe zu erfüllen: dauerhafte und anspruchsvolle Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung zu schaffen. Eine Partnerschaft, die viele wichtige Aspekte in sich vereint. Ausbildung, Förderung, Beschäftigung und Inklusion!“ – reha-Vertriebsleiter Thomas Jahn

Mit der Volkshochschule (VHS) verfügt der Regionalverband Saarbrücken über eine der größten Weiterbildungseinrichtungen im Südwesten: Mehr als 44.000 Teilnehmer, über 2.000 Kurse und Veranstaltungen pro Semester beweisen das umfassende, bedarfsgerechte und flächendeckende Angebot des öffentlichen Weiterbildungszentrums mit Sitz im Alten Rathaus Saarbrücken. Von Geschichte und Philosophie über Kreativität und Kunst bis zur Gesundheitsbildung, Literatur oder Sprachen – bietet die VHS ein sehr breit gefächertes Programm. Durch diese beispiellose Vielfalt und die Ausdifferenzierung der einzelnen Themenbereiche mit vielen barrierefreien Elementen deckt die VHS eine außerordentlich große Bandbreite von Bildungsmöglichkeiten für wirklich alle ab. Das Programmheft erscheint als gedrucktes Semesterprogramm zwei Mal im Jahr und wird von der reha sowohl produziert als auch versandt. ◆

vhs Volkshochschule Regionalverband Saarbrücken

Barrierefrei lernen an der VHS Regionalverband Saarbrücken – im Gespräch mit Frau Dr. Carolin Lehberger, Direktorin der Volkshochschule Saarbrücken

REHA: FRAU DR. LEHBERGER, WARUM TRÄGT DIE VOLKSHOCHSCHULE REGIONALVERBAND SAARBRÜCKEN ZUR INKLUSION IN UNSERER GESELLSCHAFT BEI?

Carolin Lehberger (CL): Die Volkshochschule schafft es, Menschen zusammenzubringen und ihre persönliche Teilhabe zu fördern. Wir erreichen mit unseren Angeboten jährlich knapp über 44.000 Menschen. Meinem Team und mir liegt es besonders am Herzen einen möglichst niedrigschwelligen Zugang zu unseren Angeboten zu ermöglichen. So sind etwa alle Kurse in unserem Grundbildungsbereich – dank der finanziellen Förderung des Ministeriums für Bildung und Kultur Saarland – für die Teilnehmenden gebührenfrei.

REHA: KÖNNEN SIE HIERFÜR KONKRETE BEISPIELE NENNEN?

CL: Durch meine Kolleginnen im Service erhalten unsere Kunden bei der Anmeldung zu unseren Kursen vielfältige Unterstützung. Für viele Menschen ist eine reine Online-Anmeldung aus unterschiedlichen Gründen nicht möglich oder fällt sehr schwer. Wer es selbst erlernen möchte, kann unsere Kurse im Bereich der digitalen Grundbildung besuchen, in denen bspw. die ersten Schritte am PC in einfacher Sprache erklärt werden. Ein weiteres Beispiel sind unsere Kurse, Führungen und Vorträge in einfacher Sprache. Bei unseren landeskundlichen Grundbildungsangeboten stehen die fachlich begleitete Erkundung der eigenen Lebenswelt und das Orientieren in der direkten Umgebung im Fokus.

Neben klassischen Volkshochschulangeboten, wie Sprach-, Computer- oder kaufmännischen Kursen bietet die VHS Saarbrücken auch viele spannende Freizeitangebote, wie Weintastings oder Yogakurse an. Bei dem bunten Angebot ist sicher für jeden etwas dabei!

Das gilt überall im Alltag, aber vor allem auch in der VHS – hier kommen Menschen unterschiedlichster Herkunft aus den verschiedensten Bereichen des Lebens zusammen. Sie bilden sich gemeinsam weiter und bereichern damit die Institution Volkshochschule genauso wie ihre Kurskollegen. Hier haben wir einen wunderbar unterhaltsamen Online-Vortrag in unserem Programm, den man sich unter der Kursnr. AN1474 kostenfrei anschauen kann. Rainer Schmidt, Pfarrer und Kabarettist, erläutert darin, warum Inklusion und Volkshochschule unbedingt zusammengehören. ◆

REHA: GIBT ES AUCH UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE, DAMIT MENSCHEN MIT KÖRPERLICHEN BEEINTRÄCHTIGUNGEN ZU DEN VERANSTALTUNGEN DER VHS HINKOMMEN UND TEILNEHMEN KÖNNEN.

CL: Ja, seit einigen Jahren arbeiten wir sehr eng mit dem Lotsenservice mobisaar zusammen. Wer Unterstützung bei der Nutzung von Bus und Bahn braucht, etwa weil er schlecht sieht oder hört, im Rollstuhl sitzt oder einen Rollator benötigt, kann den kostenfreien mobisaar-Lotsenservice anfordern. Die mobisaar-Lotsen holen dann die Fahrgäste auf Wunsch von der Haustür ab, helfen ihnen beim Ein-, Aus- oder Umsteigen und begleiten sie bis zum Veranstaltungsort der VHS. Wir haben auch Wanderungen im Angebot, die sowohl für Normalhörende als auch für Menschen mit Hörein-schränkungen konzipiert werden. Mithilfe einer mobilen Phonak-Höranlage können auch schwerhörige Menschen sowie Träger von Hörgeräten und CI's die Wanderungen mit allen Sinnen erfahren.

REHA: BIETEN SIE AUCH KONKRETE VERANSTALTUNGEN AN, UM FÜR DEN UMGANG MIT MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNGEN ZU SENSIBILISIEREN BZW. HIERBEI ZU UNTERSTÜTZEN?

CL: Ja, da haben wir einige Formate entwickelt, von denen ich zwei vorstellen möchte: In unserem gebührenfreien Workshop „Rollstuhlschieben" (Kursnr. AN1611) bieten wir ein Rollstuhltraining an, um im Umgang mit dem Rollstuhlfahren geübter zu werden und wichtige Dinge zu beachten, z. B. wie man kleinere Barrieren sicher bewältigt. Es geht uns aber auch generell um eine Sensibilisierung für die Kunst des Zusammenlebens von sehr verschiedenen Menschen.

Mit einer Auflage von 8.500 Exemplaren erscheint zwei Mal jährlich das Gesamtprogramm der VHS Regionalverband Saarbrücken. Es liegt an über 300 Verteilstationen in Saarbrücken und dem Regionalverband aus und enthält pro Semester knapp 2.000 Bildungsangebote von A wie Arabisch bis Z wie Zaubern. Zudem werden parallel fast 100.000 örtliche Programme für die Städte und Gemeinden produziert und ausgeliefert. Den Druck sowie die Verteilung der Programme übernimmt seit vielen Jahren die reha.

5 Fragen an ...

Michèle Hubel, Stabsstelle Innovations- und Projektmanagement

WAS MACHST DU BEI DER REHA?
Vor etwa zwei Jahren bin ich bei der reha gmbh im wahrsten Sinne des Wortes „quer“ eingestiegen. Seitdem betreue ich verschiedene potenzielle sowie laufende Projekte, die sich meistens mit standort- und betriebsübergreifenden Themen und Prozessen beschäftigen. Seit mittlerweile einem Jahr verantworte ich zusammen mit meinem Kollegen Thomas Becker die Stabsstelle Innovations- und Projektmanagement. Außerdem bin ich interne QM-Auditorin sowie FSC-PEFC-CoC-Verantwortliche.

WAS GEFÄLLT DIR BEI DEINER ARBEIT AM BESTEN?
Es wird bei der reha gmbh nie langweilig. Es stehen immer wieder neue Aufgaben und Herausforderungen an, die gemeinsam bewältigt werden. Mir gefällt das Arbeitsumfeld innerhalb der reha gmbh mit wirklich großartigen Kollegen!

WAS MACHST DU NACH FEIERABEND?
Ich bin gerne in Wald und Wiese unterwegs. An ungemütlicheren Tagen nehme ich mir außerdem gerne Zeit für fesselnde Bücher. An trockenen Tagen trifft man mich meistens auf einem Drahtesel sitzend an. Außerdem koche und esse ich sehr gerne! ;-)

WOHIN GING ES IM LETZTEN URLAUB?
In den traumhaften Süden Frankreichs.

WAS IST DEIN LEBENSMOTTO?
Think positive! ◆

Henning Wendel, Gruppenleiter

WAS MACHST DU BEI DER REHA?
Ich bin Gruppenleiter in der Schreinerei und Sicherheitsbeauftragter im Marketing Center. Als stolzer Vater und gelernter Tischler habe ich zum Arbeitspädagogen umgeschult und arbeite seit März 2019 bei der reha.

WAS GEFÄLLT DIR BEI DEINER ARBEIT AM BESTEN?
Am besten gefällt mir die Zusammenarbeit mit den Menschen und dass wir gemeinsam im Team unseren Kollegen mit den unterschiedlichsten Einschränkungen durch individuelle Förderung und Hilfsmittel neue Tätigkeiten bei der Arbeit ermöglichen können.

WAS MACHST DU NACH FEIERABEND?
Den Feierabend verbringe ich am liebsten mit meiner Familie.

WOHIN GING ES IM LETZTEN URLAUB?
Mein letzter Urlaub war in Kroatien. Ein wunderbares Land voller Geschichte, Kultur und tollem Essen!

WAS IST DEIN LEBENSMOTTO?
Ganz einfach: Leben und leben lassen! ◆

Die reha in Zahlen –

als Arbeitgeber, Business-Partner, sozialer Treffpunkt, Gestalter, Zuhause

Als professioneller Dienstleister bietet die reha an sechs Standorten im Saarland ein vielfältiges Portfolio an Business-Lösungen aus einer Hand. Wir sind langjähriger Partner zahlreicher namhafter Unternehmen, die mit uns einen zuverlässigen und kompetenten Dienstleister in den Bereichen Druck, Fulfillment, Konfektionierung und Versand gefunden haben.

50

Mehr als 50 Jahre Erfahrung – seit 1969

72

2 Tagesförderstätten mit 72 Besuchern

500

Werkstatt-Plätze für Menschen mit Behinderung

150

Plätze in 4 Wohnanlagen: 100 stationär – 50 ambulant

950

Mitarbeiter an 5 Standorten

27.000

Druckbögen
pro Stunde im
Offsetdruck

40.000

Dokumente
pro Stunde im
Digitaldruck

25

25 Mio.
Briefsendungen
pro Jahr

4

CAP-Lebensmittel-
märkte

250.000

Pakete pro Jahr

32.000

Kuvertierungen
pro Stunde

5.500

Palettenstellplätze

Aus Madagaskar ins Saarland

In immer mehr Branchen in Deutschland gibt es zunehmend weniger Fachkräfte: Besonders in handwerklichen Berufen und in der Pflege fehlt es dramatisch an Personal. Laut Bundesagentur für Arbeit liegt die Zahl der offenen Stellen in Deutschland 2023 insgesamt im Schnitt bei fast 800.000. Auch für uns ist es mitunter herausfordernd, für alle Bereiche passende Kollegen zu finden. Nichtsdestotrotz bleiben bei der reha bisher keine Stellen unbesetzt – unter anderem auch, weil immer wieder kreative Lösungen gefunden werden. So darf die reha seit etwa einem halben Jahr stolz zwei junge Männer aus Madagaskar zum Team zählen: Romeo Hasiniaina Andrianarivo und Nomena Anjamahefa – Rufname Ansar – haben sich auf die lange Reise von der afrikanischen Südostküste nach Saarbrücken gemacht und bei der reha eine neue Heimat gefunden. Sie beide nehmen in Deutschland am Bundesfreiwilligendienst teil und unterstützen das reha-Team mit viel Leidenschaft, Herzblut und Humor. Konkret helfen die beiden beim Essensservice, bei Pflegeassistenz-Leistungen oder beim Busdienst. Daneben arbeiten sie aber auch bei Digitalisierungsprojekten mit und erledigen mittlerweile sogar viele Aufgaben ganz selbstständig.

Der Schlüssel der Integration sind immer die Sprachkenntnisse, wobei gerade die deutsche Sprache eine echte Herausforderung ist. Die Freiwilligendienstleistenden werden deshalb einmal wöchentlich von uns für den Besuch einer Sprachschule freigestellt. Da Ansar und Romeo aber bereits in Madagaskar einen Deutschkurs besucht haben, mussten sie hier nicht bei null anfangen. Darüber hinaus werden sie selbstverständlich bei allen reha-Aktivitäten miteinbezogen und es findet eine enge Begleitung statt. Da sie als ausländische Freiwilligendienstleistende in Deutschland auch viele Formalitäten erledigen müssen, erhalten sie auch hier umfassende Unterstützung, etwa bei Meldebescheinigung, Sozialversicherungsnummer, Krankenkasse, Bankverbindung etc.

Neben der Sprache und dem Wetter war insbesondere das Eintauchen in eine auch kulinarisch völlig neue Welt vielleicht die größte Veränderung. Aber nach anfänglicher Skepsis haben die beiden die deutsche Brotzeit mit Lyoner und Co. längst zu schätzen – und ja, lieben gelernt!

WG-LEBEN IN DEUTSCHLAND

Die Eingewöhnung war sicherlich nicht ganz einfach. Speziell der mitteleuropäische Winter war für die beiden sonne- und hitzeverwöhnten jungen Männer eine Umstellung, aber in nur kurzer Zeit ist Saarbrücken zu einer neuen Heimat geworden. Ein wichtiger Schritt war für beide sicherlich der Einzug in eine gemeinsame WG: Das neue Zuhause liegt im reha-Wohnprojekt mitten in der City in der Lampertstraße. Hier leben in einem Haus, Tür an Tür, Menschen mit und ohne Behinderung in einer großen Gemeinschaft. So können die beiden jeden Tag noch tiefer in die deutsche Kultur eintauchen und immer mehr Kontakte und Anschluss finden.

Für Ansar steht sogar jetzt schon fest, dass er am liebsten auch nach dem Bundesfreiwilligendienst hierbleiben möchte. Er würde sich sogar sehr darüber freuen, wenn es mit der Übernahme direkt bei der reha funktioniert: „Es ist schon ein wenig wie im Traum, der für mich in Erfüllung gegangen ist. Am liebsten würde ich im nächsten Jahr eine Ausbildung beginnen und dauerhaft ein Teil des Teams werden“, sagt der 23-jährige Mann voller Begeisterung. Aktuell stehen die Chancen dafür zum Glück sehr gut.

Ganz klar ist: Wir alle brauchen mehr und nicht weniger ausländische Fachkräfte und motivierte junge Menschen, um die Aufgaben der Gegenwart und Zukunft zu bewältigen. ◆

„Über unsere Sprachschule vermitteln wir junge Madegassen an deutsche Unternehmen – so kam auch der Kontakt von Ansar und Romeo zur reha zustande. Die beiden kommen aus einem Land, das zu den fünf ärmsten in der Welt gehört. Nur 17 Prozent der Bevölkerung haben Zugang zu sanitären Einrichtungen. Gewaschen wird noch am Fluss. 70 Prozent der Bevölkerung sind unter 20 Jahre alt. Dadurch, dass es so viele junge Leute und wenig Arbeit gibt, haben die Madegassen in ihrem Land kaum eine Chance, eine Stelle zu finden. Obwohl sie so fleißig sind. Ich habe Schüler, die kommen 2 Stunden zu Fuß, um am Unterricht teilzunehmen. Das findet man in Deutschland selten. Wir bekommen immer wieder sehr positives Feedback von den Arbeitgebern in Deutschland, die diesen jungen Menschen im Zuge des Bundesfreiwilligendienstes eine Chance bieten. So hat es mich auch nicht überrascht, zu hören, dass Romeo und Ansar so gut in Saarbrücken angekommen sind.“ – Angelique Steffeck, Saarlandbüroleiterin Sprachschule Antananarivo/Madagaskar

Endlich wieder Kultur

Theater, Oper, Kino, Sportveranstaltungen – das Saarland bietet jede Menge Kultur, aber nicht jeder kann das Angebot nutzen. Der Kulturschlüssel öffnet endlich wieder die Türen – und zwar für alle!

Die Kultur ist das Salz in der Gesellschaft. Wie ungemein wichtig sie ist, haben wir alle gemerkt, als sie auf einmal nicht mehr da war: als Konzerthäuser, Theaterbühnen und Kinos während der Lockdown-Phase geschlossen bleiben mussten. Zum Glück haben viele Kulturschaffende nicht den Mut verloren und begeistern ihr Publikum heute erneut mit einem breiten und bunten Angebot. Pünktlich zum Jahresstart ist endlich auch wieder das Projekt Kulturschlüssel des Vereins passgenau e. v. gestartet. Unter dem Motto „Wir machen Kultur möglich. Gemeinsam. Für jeden!“ bietet der Kulturschlüssel Menschen, die aus körperlichen, psychischen, finanziellen oder anderen Gründen eingeschränkt sind, den Besuch von Kultur- und sonstigen gesellschaftlichen Veranstaltungen, indem er ehrenamtliche „Kulturbegleiter“ vermittelt. Kulturbegleiter erhalten dabei immer freien Eintritt zu den Veranstaltungen, „Kulturgenießer“ eine Ermäßigung oder sogar ebenfalls freien Eintritt. Dafür sorgen wiederum die „Kulturspender“: Das sind Veranstalter, die die Eintrittskarten zur Verfügung stellen.

PASSGENAU E. V. UND KULTURSCHLÜSSEL ZIEHEN INS REHA CITYCENTER

Zur Wiederaufnahme des Projekts gab es einige wichtige Veränderungen: Nach zweijähriger Coronapause hat der Kulturschlüssel eine neue Projektleiterin. Erika Maizi und ihr Team haben für die Zukunft direkt wichtige Weichen gestellt. So ist der Kulturschlüssel samt seines Trägers passgenau e. v. in die Räumlichkeiten des reha CityCenters umgezogen. So sind viele Wege in Zukunft noch kürzer und es entstehen neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

In einer Auftaktveranstaltung im reha DruckCenter stellte sich der Kulturschlüssel im Rahmen eines unterhaltsamen Nachmittags erstmals mit seinem neuen Konzept und Logo den treu gebliebenen Kulturgenießern und Kulturbegleitern vor. Unter anderem gab es magische Zauberkunststücke zu bestaunen. ◆

Der Kulturschlüssel bringt Menschen zu Veranstaltungen, die sie sonst nicht besuchen könnten – wegen körperlicher Einschränkungen oder schlechter Anbindung. Am Ende profitieren alle davon – auch für die Kulturbegleiter sind die gemeinsamen Aktivitäten häufig ganz besondere Momente.

SO FUNKTIONIERT DAS KULTURSCHLÜSSEL-KONZEPT:

KULTURGENIESSER
Wer den Weg zu einem Veranstaltungsort nicht allein gehen oder sich den Eintritt nicht leisten kann, bekommt über den Kulturschlüssel eine Begleitung vermittelt – manchmal zu zweit mit dem Kulturbegleiter, manchmal zusammen in einer kleinen Gruppe.

KULTURBEGLEITER
Kulturbegleiter sind Freiwillige, die als Begleiter das kulturelle Leben im Saarland entdecken wollen. Sie bringen Menschen von zu Hause zur Veranstaltung und wieder zurück, erhalten dafür freien Eintritt und tauschen sich dabei mit kulturinteressierten Menschen aus.

KULTURSPENDER
Kulturspender stiften als Veranstalter Freikarten oder ermäßigte Preise für die Kulturgenießer und -begleiter. Die „Kulturspende“ macht das bunte kulturelle Leben unseres Landes für alle zugänglich. ◆

„Außerdem wollen wir das Angebot ausbauen und arbeiten aktuell daran, auch Karten für Fußballspiele in Elversberg, Homburg oder Saarbrücken anbieten zu können.“ – Erika Maizi (Projektleiterin)

Aktuelles aus der Welt der reha

BUNTE FASCHINGSZEIT
Nach zwei Jahren Pandemiepause haben unsere Mitarbeiter eine gemeinsame Feier auf die Beine gestellt. Die staunenswerte Dekoration ließ alle Besucher in die Welt ferner Galaxien eintauchen. Unsere Abteilungen und Gruppen kreierten im Vorfeld mit viel Spaß eigene Kostüme auf der Basis von Arbeitsanzügen. ◆

NEUE WOHLFÜHL-KANTINE IM CITYCENTER
Pünktlich zur Weihnachtsfeier wurde die Kantine unseres Standorts Saarbrücken CityCenter wiedereröffnet. Unsere Mitarbeiter freuen sich sehr über die modernisierten Räumlichkeiten, die nun einem Café ähneln und viel Gemütlichkeit ausstrahlen. ◆

SPENDE FÜR DAS KREATIVCENTER
Im Dezember hat uns die Herges Schuhmanufaktur am Standort KreativCenter in Neunkirchen besucht und einen Scheck in Höhe von 1.000 € übergeben.

Anlass war das Projekt „Farben des Lebens“, bei welchem Herges im Oktober einen der Förderpreise der HWK für unser gemeinsames Projekt gewonnen hatte. Unser Atelier wird das Preisgeld nutzen, um den Künstlern einen Kreativ-Workshop zu ermöglichen, in dem sie beispielsweise neue Maltechniken erlernen können. ◆

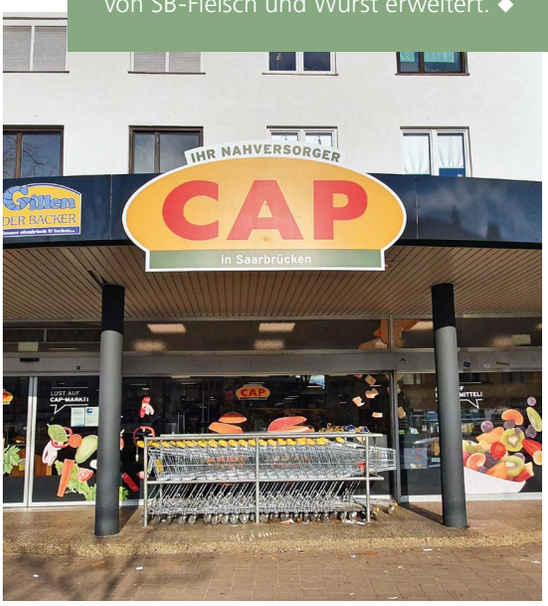
FUSSBALL VERBINDET
Im März hat uns der FC 08 Homburg besucht. Neben dem Geschäftsführer, dem Cheftrainer und fünf Spielern waren auch viele fußballbegeisterte reha-Mitarbeiter vor Ort. Nach einem Rundgang durch die Druckerei und das Lager wurde in der Kantine des MarketingCenters offiziell die Kooperation besiegelt und gemeinsam zu Mittag gegessen. ◆

ZERTIFIKATSVERLEIHUNG
Ende Februar wurden ausgewählten Kunden im Rahmen eines Business-Lunchs am Standort CityCenter Zertifikate für besonderes soziales Engagement und gelebte soziale Verantwortung verliehen. Zu unseren Gästen gehörten Energie SaarLorLux, Dr. Theiss Naturwaren GmbH, Sparkasse Saarbrücken, Schwesternverband Pflege und Assistenz gem. GmbH und VLG Großverbraucherdienst Südwest GmbH. ◆

BESUCH VON ENERGIE SAARLORLUX IM DRUCK- UND MARKETINGCENTER
Im Januar bekamen wir Besuch von unserem Kunden Energie SaarLorLux. Das Team bekam einen Rundgang durch die Druckerei samt Druckweiterverarbeitung sowie durchs reha MarketingCenter. Anschließend fand ein reger Austausch statt. ◆

FRÜHLINGSERWACHEN BEI DEN REHA-OSTERMÄRKTEN IN LEBACH UND NEUNKIRCHEN
Endlich fanden nach 3-jähriger coronabedingter Pause unsere beliebten Ostermärkte in Neunkirchen und Lebach wieder statt! Unter der Maxime „Alles Handarbeit“ präsentierten alle Werkstattbereiche individuelle und hochwertige kunsthandwerkliche Produkte. ◆

RENOVIERUNG DES MARKTES SAARBRÜCKEN
Im Januar nahm der CAP-Markt in Saarbrücken-Malstatt eine umfassende Renovierung vor. Aufgrund des Ausstiegs der Metzgerei Kunzler wurde das Sortiment von SB-Fleisch und Wurst erweitert. ◆



ERFOLGREICHER IHK-ZERTIFIKATSKURS
Vom Standort Saarbrücken DruckCenter haben zwei Mitarbeiter im vergangenen Jahr am IHK-Zertifikatskurs Lager/Logistik teilgenommen. Beide Kollegen konnten diesen im Dezember 2022 erfolgreich abschließen. ◆

WEIL WIR VOR DIR RESPEKT HABEN.

Werde Teil des Teams!
Offene Stellen unter: **www.rehagmbh-jobs.de**

reha
Einer für alle. **Alle vereinen.**

IMPRESSUM

reha inform
Kundenzeitschrift der reha gmbh
Ausgabe 51, April 2023

REDAKTIONSTEAM
Mitarbeiter der reha gmbh &
mfk corporate publishing GmbH

GESTALTUNG
mfk corporate publishing GmbH

FOTOS
Manuela Meyer, Adobe Stock, Flaticon

HERAUSGEBER UND DRUCK
reha gmbh
Werkstatt für behinderte Menschen
Dudweilerstraße 72
66111 Saarbrücken
Telefon: 06 81/9 36 21-0
Telefax: 06 81/9 36 21-900
rehainform@rehagmbh.de
rehagmbh.de

reha inform erscheint zweimal pro Jahr.

Nachdruck von Berichten und Fotos aus dem Inhalt, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der reha gmbh.

V. i. S. d. P.: Catrin Mayer

klimaneutral gedruckt
www.klima-druck.de
ID-Nr. 23139391
bvdm.